



Methoden zum wissenschaftlichen Arbeiten



Gliederung

1. Wissenschaftliches Arbeiten
2. Recherche
3. Vortrag
4. Schriftliche Ausarbeitung
5. Richtiges Zitieren

1. Wissenschaftliches Arbeiten

*“Wissenschaftliches Arbeiten bezeichnet den **Prozess ein Thema mit Hilfe bestimmter Methoden und Techniken** zu bearbeiten, damit die **Ergebnisse für jeden objektiv nachvollziehbar und wiederholbar** sind. Die Bearbeitung muss nach wissenschaftlichen Standards geschehen.”*

(Quelle: http://www.ruhr-uni-bochum.de/woa/infos/lf_wiss_arbeiten.pdf)

1. Wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftliche Standards

- Inhaltliche Richtigkeit
- Begriffsklarheit
- **Objektivität** (nachvollziehbare Überprüfbarkeit)
- **Verlässlichkeit** (in Bezug auf die Auswahl der Quellen)
- **Transparenz** (d.h. es muss erkennbar sein, aufgrund welcher Fakten und Beweise der Autor zu seinen Schlussfolgerungen gelangt ist)
- **Zielsetzung** (wissenschaftliche Fragestellung)
- **Validität** (Thema „getroffen“?, Fragestellung konsequent verfolgt?)
- **Neuigkeitsgehalt** (wo sind neue Aspekte des Autors - Erkenntnisfortschritt)

2. Recherche

Vorbereitung der Recherche

- Fragestellung als Ausgangspunkt
- Informationen und Inhalte sammeln, die für die Fragestellung relevant sind
- mit schlüssiger Argumentation verknüpfen

Tipp!

Keine allgemeine Wiedergabe von Informationen z.B. über die Entstehungsgeschichte eines Stadtteils. Besser einen eigenen Standpunkt entwickeln und historische Informationen nur zur Argumentation für eine These verwenden.

Allgemeines "Wikipedia-Überblicks-Wissen" muss in einer Hausarbeit nicht aufgeführt werden!

2. Recherche

Quellenkritik

Verlässlichkeit der Quellen einhalten!

Wo finde ich wissenschaftlich/objektive Informationen?

- Bibliotheken!
- Internet nur eingeschränkt nutzbar (Wikipedia ist keine wissenschaftliche Quelle)
- Fachzeitschriften
- Tageszeitungen
- Datenbanken

Kritisch sein - auch gedruckte Informationen entstehen aus bestimmten politisch/sozialen Motivationen. Zu welchem Zweck und in welchem gesellschaftlichen Kontext wurde die Quelle veröffentlicht?



2. Recherche

Bibliothek

Folgende Bibliotheken sind empfehlenswert:

TU-Bibliotheken:

Städtebau/Soziologie (PN-Gebäude);

Architektur/Kunstgeschichte (A-Gebäude)

Online-Katalog: www.ub.tu-berlin.de

Humboldt-Universität: Online-Katalog: www.ub.hu-berlin.de

Staatsbibliothek: www.staatsbibliothek-berlin.de

Landesbibliotheken: www.voebb.de

Senatsbibliothek im Ernst-Reuter-Haus Online-Katalog: www.senatsbibliothek.de

Universität der Künste: www.ub.udk-berlin.de

2. Recherche

Internet

Wikipedia ist keine zuverlässige Quelle!

Vorteil: Zu aktuellen Themen findet man häufig mehr Informationen im Internet.

Nachteil: Nicht alle Informationen können genutzt werden, weil Quellen und Autor oft nicht nachvollziehbar sind. Quellenkritik beachten!

Wichtig ist besonders auf den **Autoren** zu achten:

Von wem stammen diese Informationen?

Im **Quellenverzeichnis** müssen neben dem Link auch Autor, Organisation/Herausgeber und Zugriffsdatum angegeben werden!

2. Recherche

Bilder

Bilder können gerne verwendet werden, sollten aber sowohl bei Vorträgen als auch bei schriftlichen Ausarbeitungen Bezug auf die Fragestellung nehmen

Bildunterschrift mit Abbildungsnummer (Abb. 1) und kurzer Beschreibung (Ort, Inhalt)
Auch die Quellen der Bilder müssen in einem Abbildungsverzeichnis aufgeführt sein



Abb. 1: Weserstraße - Auswirkungen der Gentrifizierung in Neukölln
(Foto: Cordelia Polinna, 2010)

2. Recherche

Pläne und Entwürfe

Grundlage für die Entwicklung architektursoziologischer Thesen:
Genauere Betrachtung und Analyse der Struktur und Gestaltung
von Freiräumen, Gebäuden und Siedlungen. Betrachtungen sollen
vor Ort und durch Auseinandersetzungen mit den vorliegenden
Plänen geleistet werden.

Plananalyse

Bei der Plananalyse ist es sinnvoll, mit einer großräumigen Analyse anzufangen und
sich immer mehr zum Kleinen (bspw. einzelne Gebäude) vorzuarbeiten.

Möglichen Fragen:

Wo liegt die Siedlung/das Gebäude, wie verhält sie/es sich zur Umgebung, wie ordnet
sie sich in den Stadtraum ein?

Wie verhalten sich öffentliche und private Räume zueinander?

3. Referate

Referate

Referat sollte möglichst **frei gehalten** werden.

Vorteil: Ein freier Vortrag anhand von Stichpunkten erleichtert das Zuhören und macht den/die Referent_in flexibler.

- **Zeit** muss unbedingt eingehalten werden
- **Fachinformationen sorgfältig auswählen**, besonders zu viele historische Fakten (auch Karten+Bilder) können den Rahmen sprengen
- Gute Vorträge haben immer einen roten Faden und verfolgen eine **Fragestellung**
- Bei PowerPoint Präsentationen auf allgemeine **Formatierungs-Standards** achten (Überladene Folien, Zu lange Sätze, Schriftgröße mindestens 19 Pt)
- **Bildunterschriften** und Quellen auch bei Präsentationen

4. Schriftliche Ausarbeitung

Formale Anforderungen

Die schriftliche Ausarbeitung sollte übersichtlich gegliedert sein und folgende Teile beinhalten:

- **Deckblatt** mit Angabe des Seminartitels, Semesters, Referatsthemas sowie Name und Matrikelnummern der VerfasserInnen. (Vorlage von ArchSoz Webseite)
- **Inhaltsverzeichnis** mit Seitenzahlen
- Text der Hausarbeit
- Auf das Beschriebene bezogene Bildmaterialien und Bildnachweise
- **Quellenverzeichnis**
- **Eigenständigkeitserklärung** (Vorlage von ArchSoz Webseite)

Weitere Hinweise : <http://www.archsoz.tu-berlin.de/v-menue/lehre/downloads/>

TU Berlin - Fakultät VI					
Institut für Soziologie					
Fachgebiet Planungs- und Architektursoziologie					
Sek. FR 2-5 (FR 2098) • Franklinstr. 28/29 • 10587 Berlin • Tel: 314 252 91					
http://www.tu-berlin.de/~soziologie/ARCHSoz/index.htm					
Name der Veranstaltung (nach KVV): Seminartitel					
Semester/Jahr: WS 2006/07					
DozentIn: Barbara Schönig					
TutorIn: Marie Huber					
Titel der schriftlichen Ausarbeitung: Titel der Arbeit					
Name des Verfassers	BA/MA/ HS Dipl.	Matr. Nr.	Studiengang	Fach- semester	E-mail Adresse

Abb. 2: Vorlage Deckblatt
(<http://www.archsoz.tu-berlin.de/v-menue/lehre/downloads/>)

4. Schriftliche Ausarbeitung

Bewertungskriterien

- Struktur/Aufbau
- Einbindung in den Seminarkontext
- Abgrenzung des Themas
- Fragestellung/Thesen
- Eigenanteil/Entwicklung eines eigenen Standpunktes

4. Schriftliche Ausarbeitung

Vorraussetzungen

Rechtschreibung und Grammatik

Arbeiten, die zu viele Rechtschreibungs- und/oder Grammatikfehler oder einen zu unverständlichen Ausdruck haben, werden zur Überarbeitung zurückgegeben!

Plagiate

werden normalerweise der Unileitung gemeldet und ziehen ein offizielles Verfahren nach sich.

5. Umgang mit Literatur

Zitieren

Bei wissenschaftlichen Arbeiten ist es besonders wichtig transparent zu machen, auf welche Quelle für eine bestimmte Information oder Meinung sich die eigene Arbeit bezieht.

Besonders wichtig :

Die Erstellung eines Literaturverzeichnisses

Kennzeichnung von Zitaten

Wiedergabe von Information mit der jeweiligen Quelle ist daher unerlässlich.

Achtung!

Werden Zitate bzw. Quellen nicht korrekt angegeben, wird die schriftliche Ausarbeitung nicht akzeptiert bzw. zur Überarbeitung zurück gegeben!!!

5. Umgang mit Literatur

Wie zitiere ich?

Das **direkte Zitat (wörtlich)**, welches durch Anführungszeichen gekennzeichnet und grammatikalisch in das Satzgefüge eingebaut wird.

“In, am Rande und außerhalb der Innenstädte sind in den letzten Jahrzehnten riesige Gebiete brach gefallen.” (Bodenschatz 2003: 110)

Das **indirekte Zitat (sinngemäß)**, als Wiedergabe einer Meinung, die durch den Verweis auf den Autor gekennzeichnet wird.

Es entstanden viele Brachflächen sowohl in großen Teilen des Zentrum als auch in den Randgebieten der Städte (vgl. Bodenschatz 2003: 110).

Nach Bodenschatz (2003: 110) entstanden viele Brachflächen sowohl in großen Teilen des Zentrum als auch in den Randgebieten der Städte.

5. Umgang mit Literatur

Zitiersysteme

Es gibt viele verschiedene Zitiersysteme. Kein System ist zwingend.

Wichtig: Einheitliche Verwendung eines Zitiersystems innerhalb einer schriftlichen Ausarbeitung

Autor-Jahr System (amerikanisches System)

Bei diesem System wird ein Kurzbeleg in den laufenden Text (anstatt in die Fußnote) eingefügt: Name des Autors, Erscheinungsjahr des Werkes und Seitenzahl.

(Bodenschatz 2003: 110)

Achtung!

Seitenzahlen müssen unbedingt angegeben werden!

5. Umgang mit Literatur

Falsches Zitieren

Text bei Student:

Die **Stadterneuerung** wurde **bis Anfang der 1970er Jahre noch als Sanierung im Sinne einer radikalen, autogerechten Neugestaltung und Auflockerung der überkommenen Innenstädte verstanden und praktiziert**. Jedoch **geriet diese Konzeption** in den folgenden 10 Jahren **in eine Krise und wurde stärker** von einer **baulich wie sozial erhaltenden „Stadterneuerung“ abgelöst**.

Vgl. Bodenschatz 2003: 106-112

Originalquelle:

“Während **Stadterneuerung bis Anfang der 1970er Jahre noch als Sanierung im Sinne einer radikalen, autogerechten Neugestaltung, Tertiärisierung und Auflockerung der überkommenen Innenstädte verstanden und praktiziert** wurde, **geriet diese Konzeption** („Kahlschlagsanierung“) während der 1970er Jahre **in eine Krise und wurde** von einer **stärker baulich wie sozial erhaltenden Stadterneuerung abgelöst**.“

Bodenschatz 2003: 112

5. Umgang mit Literatur

Beispiele für korrekte Zitate

Direktes Zitat:

“Während Stadterneuerung bis Anfang der 1970er Jahre noch als Sanierung im Sinne einer radikalen, autogerechten Neugestaltung, Tertiärisierung und Auflockerung der überkommenen Innenstädte verstanden und praktiziert wurde, geriet diese Konzeption (‘Kahlschlagsanierung’) während der 1970er Jahre in eine Krise und wurde von einer stärker baulich wie sozial erhaltenden Stadterneuerung abgelöst.“

Bodenschatz 2003: 112

Indirektes Zitat

Der Leitgedanke des autogerechten Stadtumbaus wurde mit dem Beginn der 1970er Jahre in Frage gestellt. Es vollzog sich ein Umdenken – von der „Kahlschlagsanierung“ in Richtung Stadterneuerung – mit der Erhaltung bestehender Bausubstanz und sozialer Strukturen.

Vgl. Bodenschatz 2003: 112

5. Umgang mit Literatur

Angabe im Literaturverzeichnis

Bodenschatz, Harald (2003): Stadtumbau – Begriffe und Perspektiven. In: architektur.aktuell. 6/2003. S.106-120

Das Literaturverzeichnis dient der eindeutigen Identifikation, der im Text aufgeführten Quellen. Es muss vollständig sein, alphabetisch geordnet und alle Informationen beinhalten, die der Leser benötigt, um sich die aufgeführten Quellen beschaffen zu können.

Weiterführende und hilfreiche Links:

http://www.t3ilaup.tu-berlin.de/fileadmin/FG/Ingbio/Zitierregeln_IB.pdf

<http://www.archsoz.tu-berlin.de/v-menue/lehre/downloads/>

Programme:

Citavi (Windows)

Endnote (Windows/Mac)

Zotero (Windows/Mac)

Literaturverzeichnis:

Bodenschatz, Harald (2003): Stadtumbau – Begriffe und Perspektiven. In: architektur.aktuell.6/2003. S. 106-120.

Internetquellen:

Rotzoll, Karoline: „Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten“, unter: http://www.ruhr-uni-bochum.de/woa/infos/lf_wiss_arbeiten.pdf (abgerufen am 12.10.2012).